

Hall. patriot. Wochenblatt

8 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

54. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 25. August 1840.

Inhalt.

— Geschicklichkeit der Blinden. — Personal-Chronik. — Eisenbahn. — Hallischer Getreidepreis. — 22 Bekanntmachungen.

Geschicklichkeit der Blinden.

Fast alle Blinden haben ein erstaunenswürdiges Gedächtniß. Ein bettelnder Blinder in einer Stadt von mittelmäßiger Größe kannte fast Jedermann an der Sprache; von den angesehensten Familien wußte er genau, wie viele Kinder zu denselben gehörten, wann der Geburtstag jedes Familiengliedes eintrat, an welschem Tag die Verwandten derselben gestorben waren u. dgl. Ein Anderer konnte den Inhalt einer angehörten Predigt jedes Mal ausführlich wieder erzählen; und ihn übertraf noch eine Frau, die nicht völlig blind war, sondern vorübergehende Personen wie bewegliche Schatten wahrnehmen konnte. Diese wußte von einer Reihe von drei Jahren, was für ein Thema der Prediger an jedem Sonntag aus seinem Texte gezogen hatte.

Auflösung der Streck-Charade S. 1041:

Flügelhorn.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Personal-Chronik.

Der practische Arzt und Privatdocent an der hiesigen Universität Dr. F. Rosenbaum ist zum Ehrenmitglied der chirurgisch-medicinischen Gesellschaft des Canton Zürich ernannt worden.

2. Eisenbahn.

Es sind schon vielfache Klagen und Wünsche laut geworden, die sich auf die Eisenbahn beziehen. Man hat Beschwerde geführt über Unverschämtheit der Packträger, über unbillige Forderungen der dort haltenden Lohnkutscher (hat doch einer 20 Sgr. und ein Trinkgeld für eine Fahrt vom Bahnhofe nach der Steinstraße verlangt, während man für 5 Sgr. nach Merseburg fährt) und mancherlei anderes. Solche Dinge zur Sprache zu bringen, liegt im Interesse des Publikums nicht minder als der Bahnbeamten oder anderer Behörden, zu deren Ressort die Abstellung irgend eines Uebelstandes gehört. Darum ist dieß Redaction gern bereit, dergleichen Aufsätze mitzutheilen, sobald sie in geziemender Form und nicht unbillig abgefaßt sind, und beginnt die Reihe mit nachstehenden, ihr bereits zugekommenen Bemerkungen.

„Es wäre zweckmäßig, wenn die Bemerkungen in dem Billet, welches man nach der Zahlung empfängt, sich auf alle Bedingungen und Vorschriften erstreckte, die man dem Reisenden zu machen hat. Denn es ist unangenehm, sich in Gegenwart der andern Reisenden den Erinnerungen der Unterbedienten der Eisenbahn ausgesetzt zu sehen. Der Wagenbegleiter Nr. 10 rügte nämlich am 19. d. M. auf der Rückfahrt von Leipzig um 4 Uhr, daß ein Reisender von dem

dem ersten oder zweiten Wagen dritter Klasse während der Fahrt aufstand, wahrscheinlich um sich etwas umzusehen, zweimal mit den laut gerufenen Worten: Sie müssen so gut sein und sich setzen. Bei dem furchtbaren Rasseln des Wagens wäre auch eine leise Mahnung vergeblich gewesen. Wer von den Reisenden weiß dies aber? Im Billet ist das Verbot nicht angeführt. Und wenn das Verbot wirklich besteht, aus welchem Grunde? Auf der Fahrt von Berlin nach Potsdam giebt es sogar Stehplätze, wo man stehend von Berlin nach Steglitz ($1\frac{1}{2}$ Meile) für 2 Sgr. fahren kann. Uebrigens sind dort die Wagen dritter Klasse wenigstens so bedeckt, daß sie wasserdicht und windfrei sind, was, vorzüglich im Winter, auch hier zu wünschen wäre. Die Wagen dritter Klasse sind ja das Lebensprincip der Kasse, und der Reisende, der nur ein Vermögen dritter Klasse besitzt, wird, um trocken zu bleiben, nicht bedeutend mehr bezahlen, als seine Kräfte gestatten. Er versteht sich lieber mit einem Mantel und trogk, auf die kurze Zeit der Fahrt, der Witterung. Könnte man aber nicht diesem Uebelstande auch hier, wie in Berlin, entgegenkommen? Auf allen Eisenbahnen sind ja in einem Zuge von z. B. 15 Wagen mindestens 10 der dritten Klasse wohl besetzt, die der ersten und zweiten halb leer oder ganz unbesetzt. Auch würde eine Ermäßigung der Preise, namentlich von Schkeuditz und Stumsdorf, für die Kasse sehr vortheilhaft sein. Von Fürth nach Nürnberg auch $1\frac{1}{2}$ Meile fährt man für einige Kreuzer, was denn fast alle Bauerweiber, die ihre Waare nach Nürnberg bringen, auf die Eisenbahn lockt. Ein kleiner Profit bringt großen Segen, darum sind die Israeliten, die diesen Grundsatz festhielten, aller Orten so reich geworden, und wer bei der Aussaat spart, verdirbt sich selbst die Erndte. — Deshalb bedeckte Wagen und, wenigstens auf den kürzeren Stationen, geringere Preise.“

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 22. August 1840.

Weizen	1	Thlr.	29	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	13	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	;	9	;	9	;	—	1	;	13	;	9	;
Gerste	1	;	1	;	3	;	—	1	;	5	;	—	;
Hafer	—	;	20	;	—	;	—	—	;	26	;	3	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dr. vander.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Rentier Eugen Hamann zu Berlin.
2) An Hrn. Dr. med. Tetzmar zu Berlin. 3) An Hrn. Justizcommissarius Heinrich Kroll in Lobstns. 4) An den Schmiedegesellen Christian Müller in Ascherleben. 5) An den Seilermeister Töpfer in Weissenfels. 6) An Hrn. Dr. Witz zu Berlin. 7) An Fräulein Louise Kunow zu Berlin. 8) An Hrn. Kaufmann Tscheppe zu Eisleben. 9) An Fräulein Rosalie Nestiger zu Nordhausen. 10) An Hrn. Bernick zu Wemsleben. 11) An Hrn. Anders in Leipzig. Halle, den 24. August 1840.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Gesucht wird eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben mit Zubehör und Gartenpromenade, möglichst in einer der Vorstädte. Adressen bezeichnet A. B. nimmt die Expedition des Wochenblatts an.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das dem Seifensiedermeister Daniel Tobias zugehörige, in der Vorstadt Glaucha hieselbst sub Nr. 1998 belegene, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 726 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., soll am 24. October 1840 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

In Verfolg der letzten Bekanntmachung vom 15. Jult c. bringt die unterzeichnete Direction hiermit zur öffentlichen Kenntniß, wie sich jetzt der Stand der neuen Gesellschaft zu dem der vorjährigen zur gleichen Zeit verhält.

Am 15. August 1839 war, wie damals bekannt gemacht worden, der Stand der Gesellschaft pro 1839:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
1395.	875.	371.	321.	138.	66.
= 3166 Einlagen.					

Heute sind hier bereits eingegangen:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
3894.	1763.	861.	604.	263.	128.
= 7513 Einlagen mit 242,305 Thlr. Einlage, Kapital.					

Zugleich macht die Direction wiederholt darauf aufmerksam, daß nach §. 10. der Statuten der erste Abschnitt der diesjährigen Sammelperiode mit dem 2. Septbr. c. abläuft, und daß für Einlagen und Nachtragszahlungen, welche vom 3. September c. ab erfolgen, ein Aufgeld von 6 Pfennigen für jeden Thaler entrichtet werden muß.

Berlin, den 15. August 1840.

Direction der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.
Blesson.



Copal- und Bernsteinlack,
gut trocknend, hat eine Quantität billig abzulassen
Wilh. Günther, große Brauhausgasse Nr. 427
nahe am großen Berlin.

Firma's

in jeder modernen Gold- und Farbe- Schrift fertigt
kunstgerecht, billigst und schnell der Schriftmaler Wilh.
Günther, große Brauhausgasse, durch eigne Firma
leicht zu finden.

Lackirwaaren

lackirt, neue, mit jedem Concurrenten Preis und Zeit
haltend, alte, als: Lampen, Kaffeebretter, Körbchen
u. s. w., binnen acht Tagen fein und billig, auch besorgt
etwanige Reparaturen letzterer Waaren mit Wilh.
Günther in Nr. 427.

Vergoldungen

auf Holz und jedes Metall (in Wasser und Oel), gewiß
schön, welche sich von jedem Schmutz ohne Nachtheil
reinigen lassen, übernimmt möglichst billig Wilh.
Günther, große Brauhausgasse Nr. 427.

Freitag den 28. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll ein
kleiner Nachlaß von Meubles und Hausgeräthe (wobei
eine ganz moderne Stuhluhr in schwarzem Gehäuse mit
weißen Marmorsäulen, eine dergl. in ganz schwarzem
polirten Gehäuse, eine dergl. in altmodigem Gehäuse
mit einem Schlagwerk, das Viertelstunden schlägt, und
eine silberne eingehäufige Secunden-Taschenuhr sind)
öffentlich in meinem am alten Markte sub Nr. 692 be-
legenen Locale verkauft werden, und können noch Sachen
aller Art zu dieser Auction gestellt werden, wozu einladet
Gottl. Wächter.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel, Maurermeister.

Schneller Abreise halber soll Mittwoch den 26. d. M. Vormittag von 9 Uhr an, in dem auf dem Erdel sub Nr. 776 belegenen Matthes'schen Hause eine Treppe hoch, eine Parthie Meubles, als: Sopha, Tische, Stühle, Kommoden, ein Kleidersecretair, Bettstellen und andere Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen von dem

Auctionator G. Wächter.

Vom 1. October ab ist bei mir zu vermiethen:

- 1) das früher von mir bewohnte Parterre-Logis, aus 4 Stuben mit Zubehör bestehend,
- 2) ein Logis im Hinterhause, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Kammer, Keller und Boden enthaltend,
- 3) eine tapezirte Stube mit Kammer, meublirt.

Stengel, Maurermeister.

In meinem Hause, große Brauhausgasse Nr. 313, ist die obere Etage, bestehend aus Entrée, 3 Zimmer, 4 Kammern und Küche nebst Bodenraum und Keller, zu vermiethen und kann Michaelis d. J. bezogen werden.

Gustav Genke.

Ein Logis mit Kammer und kleinem Boden ist zu vermiethen; auch ist hierzu eine Remise und kleiner Pferdestall abzulassen. Desgleichen wird eine kleinere Stube nachgewiesen. Näheres Bärgeasse Nr. 818.

Zu Michaelis ist noch ein Familienlogis zu vermiethen, Näheres erfährt man Nr. 2179 am Fürstenthal.

Alle Sorten Heringe, immer frisch, wie diese nur bekannt gemacht werden, empfiehlt Holze.

Erlanger Bier von anerkannter Güte und sehr schönem Geschmacke ist von jetzt an billigst zu haben bei
Rauchfuß sen.



N a c h r u f

am Grabe meines heiliggeliebten, dahingeschiedenen Ehemannes Christian Wagner, von seiner ihm nachweïnenden Wittwe Rosine Wagner geb. Meier.

Du treues Herz! das in des Lebens Tagen,
Im Kampfe für das Vaterland geschlagen,
Auch liebend mir bisher ergeben war,
Du bist nicht mehr! im Schooß der Erde nieder
Senkt man die sonst so arbeitsamen Glieder,
Dein Geist lebt dort bei der verklärten Schaar.

Du bist nicht mehr! ich, Deine Wittwe, klage
Um Dich, den einz'gen Glückstern meiner Tage,
Doch folgt auf Trennung ew'ges Wiedersehn;
Denn Jesus Christ, der Gottmensch, kann nicht lügen,
Wir werden, und kein Wahn wird uns betrügen,
Wie er erstanden, durch ihn auferstehn.

Halle, am 24. August 1840.

Getragene Herrenkleider kauft zum höchsten Preise
Joseph Reiter.

Kapitalken zu 200, 300, 600, 1000 und 2000
Thaler sind sogleich auszuleihen, auch ist ein Haus in
Glauchau mit 8 Stuben zu verkaufen, 100 Thaler sind
zur Anzahlung hinreichend. Näheres kleine Klausstraße
Nr. 924.

Eine Person im mittlern Alter, die die Wartung
eines Kindes und Besorgung einer kleinen Wirtschaft
übernehmen kann, hat sich zu melden Nr. 1735 hinter
der Mauer in Glaucha.

Freitag den 28. d. M. ist Fuhrgelegenheit
nach Gerndode bei Witwe Troitsch, Kutschgasse
Nr. 441.

Berichtigung. In der Anzeige von W. Fürstenberg
Seite 1087 Zeile 7 lese man Sellier statt Sollier.